

GEJ.01_032

Das Herz ansehen, nicht das Äußere des Menschen

Jesus und Seine große Anhängerschar nimmt nun Herberge im Haus der Frau, die Gespräche mit Ihm am Jakobsbrunnen führte.

Mit Kapitel 031 aus dem 1. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung geht die Kommentierung von Jesus zu den Kapiteln 01 bis 04 des Evangeliums des Jüngers Johannes zu Ende.

Beginnend mit dem Kapitel 032 aus dem 1. Band des GEJ wird über Vorgänge berichtet, die im Neuen Testament nicht zu finden sind. Zur Zeit der Entstehung des Neuen Testaments vor nahezu 2000 Jahren waren die Menschen für Offenbarungen - die nun folgen - geistig noch nicht empfänglich (nicht reif). Im Evangelium des Johannes ist mit Kapitel 04, Ziffer 42 die Berichterstattung über Jesus und die Frau am Jakobsbrunnen beendet, hier jedoch - im Werk der Neuoffenbarung wird über die beiden Tage, die Jesus mit den Seinen noch in Sichar war und im Haus der Frau wohnt, sehr ausführlich berichtet. Hier geschehen Wunder, die von sensitiven Menschen geglaubt werden können: z.B. sehr umfangreiche Materialisationen, für die in alter Zeit noch kein Verständnis bestanden hat.

[GEJ.01_032,01] Es war aber nun Abend geworden, und alle, die aus Judäa mit Mir kamen und den ganzen Nachmittag hindurch geschlafen hatten (die Schar der Jünger Jesu), da sie sehr müde waren, wurden einer nach dem andern wach und erstaunten, wie da so geschwinde der Abend gekommen sei! Und sie fragten Mich, was nun geschehen solle, ob sie eine Herberge suchen sollten, oder ob Ich nun in der kühleren Zeit der Nacht weiterzöge.

[GEJ.01_032,02] Ich aber sagte: „So die Menschen schlafen, da wachet dennoch der Herr, und der Herr sorget für alles, und die mit Ihm sind, haben nicht zu sorgen, außer daß sie bei Ihm verbleiben. Darum machet euch nun auf, auf daß wir ziehen in diese Stadt der Samariter (Sichar)! Dort wird sich für uns alle eine gute Herberge finden. Dies Weib hier, das Mir heute mittag das Wasser verweigerte, hat ein geräumiges Haus, und Ich meine, sie wird uns die Herberge auf zwei Tage nicht verweigern.“

[GEJ.01_032,03] Da fällt das Weib schluchzend vor Mir nieder aus Liebe und Freude und spricht: „O Herr, Du mein Heiland, wie komme ich arme Sünderin zu dieser Gnade?“

[GEJ.01_032,04] Sage Ich: „Du nahmst Mich auf in dein Herz, das viel köstlicher ist denn dein Haus; also wirst du Mich wohl auch aufnehmen in dein Haus, das Jakob gleichwie diesen Brunnen seinem Sohne Joseph erbaute. Aber wir sind unser viele. Du wirst sonach für zwei Tage viel zu tun und zu sorgen bekommen; aber es soll dir darob ein tüchtiger Gewinn werden!“

[GEJ.01_032,05] Spricht das Weib: „Herr, und so ihr euer noch zehnmal so viel wäret, so sollet ihr bei mir, insoweit meine Mittel reichen, alle bestens beherberget werden! Denn mein freilich hier und da schon sehr auffälliges Haus hat viele und reine Gemächer und ist nach meiner Möglichkeit auch so ziemlich wohl eingerichtet und ist nur von mir, meinem Arzte (dieser hat eine Wohnung im Haus der Frau) und einiger Dienerschaft desselben bewohnt. Ich aber sage Dir,

o Herr, das Haus ist Dein, Du allein bist der rechtmäßige Besitzer meines Hauses; denn Du hast das älteste Recht darauf. Daher komm, o Herr, und ziehe ein in Dein Haus! Denn von nun an ist es vollends Dein, und soll es Dein verbleiben fürder und alles, was darinnen ist!“

[GEJ.01_032,06] Sage Ich: „O Weib, dein Glaube ist groß und lieblich dein Herz; darum sollst auch du Meine Jüngerin sein und bleiben. Und wo immer dies Evangelium verkündet wird, soll deiner erwähnt werden in Ewigkeit!“

So ist es geschehen: Im Evangelium des Jüngers Johannes sind die Begebenheiten mit der Frau am Jakobsbrunnen (Joh. 04) schon seit nahe 2000 Jahren im Detail festgehalten uns allgemein verfügbar.

[GEJ.01_032,07] Das nahm die Samariter (die zum Jakobsbrunnen gekommen sind) etwas ärgerlich wunder, und es traten mehrere hin zu Mir und sprachen: „Herr, wir haben ja auch Häuser, und es hätte sich besser geschickt, daß Du bei uns Herberge genommen! Denn siehe, dieses Weibes Haus ist bei uns sehr verrufen und ist mehr eine Ruine denn ein Haus!“

[GEJ.01_032,08] Sage Ich: „Ihr seid bereits drei Stunden bei Mir, habt Mich wohl erkannt, und es ist bereits Abend geworden; aber keiner aus euch hat Mir und Meinen Jüngern eine Herberge angeboten, obschon Ich eurer Bitte Gehör gab und euch zwei Tage in eurer Stadt zu verbleiben verließ!

Hier wird der große Unterschied zwischen reden und handeln sehr deutlich. Viele vergessen den Schritt zur Tat und bleiben deshalb nur im wohlwollenden Reden hängen.

[GEJ.01_032,09] Ich aber besah das Herz dieses Weibes (ein geistiges Beschauen), und es dürstete gewaltig darnach, ob Ich gewillt wäre, bei ihm Herberge zu nehmen! Nicht Ich also verlangte Herberge in ihrem Hause, sondern ihr Herz verlangte es. Da es sich aber vor euch nicht laut zu äußern getraute, so kam Ich diesem Herzen entgegen und verlangte das von ihm, das es Mir so heißliebend voll lebendiger Sehnsucht und Bereitwilligkeit zu geben wünschte!

[GEJ.01_032,10] Aus diesem höchst triftigen (angemessenen) Grunde nehme Ich denn nun auch auf zwei volle Tage Herberge in dieses Weibes Hause. Wohl dem, der sich darob an Mir nicht ärgert!

[GEJ.01_032,11] Ich aber sage es euch: Wie jemand säet, also wird er auch ernten; wer da sparsam säet, der wird auch also spärlich ernten, wer aber reichlich säet, der wird auch reichlich ernten. Von euch allen hat noch niemand weder Mir noch Meinen Jüngern etwas geboten; diese (diese Frau) aber gibt Mir sogleich alle ihre Habe zu Meinem Eigentume! Wer

aus euch hat Mir das getan? Ist es dann unbillig, daß Ich ihr vor euch allen eine gerechte Ehre gebe? Ich sage euch aber: Wer darob mit diesem Weibe rechten wird, dem soll es übel ergehen zeitlich!“

[GEJ.01_032,12] Hier sehen sich die Samariter groß an, da ihnen die Sache sichtlich in die Nase raucht, ermannen sich aber dennoch und bitten Mich, daß Ich ihnen erlauben möchte, Mich des nächsten Tages besuchen zu dürfen.

[GEJ.01_032,13] Ich aber antworte ihnen: „Ich lade (= einladen) euch nicht und lege euch keine Not an (bedränge euch nicht); wer aus euch aber frei zu Mir kommen will, soll keine Tür verschlossen finden, sondern einen ganz freien Eintritt zu Mir haben. Wer also kommen will, der komme, wer aber daheim verbleiben will, der verbleibe, denn Ich zwinge und richte niemanden!“

[GEJ.01_032,14] Hierauf erhoben sich die Samariter und gingen in die Stadt. Ich aber verweilte noch eine kleine Weile an dem Brunnen, und das Weib tränkte mit ihrem Krüge alle die Durstigen, die mit Mir waren.

Während Jesus und alle die bei IHM sind, sich noch am Jakobsbrunnen aufhalten, geschehen große Wunder im Haus der Frau, in dem Jesus Wohnung nehmen wird. Siehe dazu das folgende Kapitel 033 im 1. Band des GEJ.

.....

Gerd Fred Müller, 07.2014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>